

Pharmakologische Studien über synthetisch hergestellte Basen aus der Piperidinreihe.¹⁾

Von

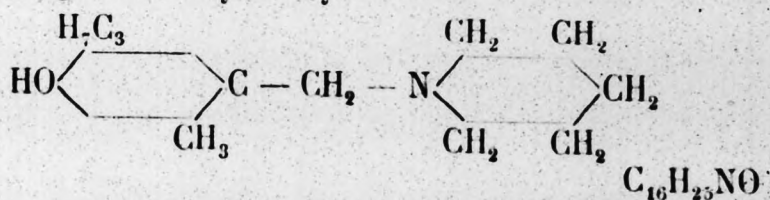
Dr. med. **Herm. Hildebrandt,**

Privatdozent für Pharmakologie und Gerichtliche Medizin an der Universität Halle,
Assistent am Pharmakologischen Institut.

(Der Redaktion zugegangen am 20. Oktober 1904.)

Vor einigen Jahren habe ich Mitteilung gemacht über das pharmakologische Verhalten²⁾ einer neuen Klasse von Basen, welche man erhält, wenn man äquimolekulare Mengen eines Phenols, Piperidin und Formaldehyd auf einander einwirken läßt.

Ein besonderes Interesse beanspruchte die von Thymol gebildete Base, da das im Harn nach ihrer Darreichung erscheinende Stoffwechselprodukt — eine gepaarte Glykuronsäure — mit größter Leichtigkeit rein zu erhalten war. Bezüglich der Konstitution der Basen habe ich auf Grund der vorliegenden Literatur angenommen, daß der Eingriff des Formaldehyds nicht in die Hydroxylgruppe erfolgt, sondern an einer der besonders reaktionsfähigen Stellen des Benzolringes, nämlich an der Para- bzw. der Orthostellung zum Hydroxyl.



Mit dieser Auffassung stimmte auch das Ergebnis der Untersuchung des Spaltungsproduktes der gepaarten Verbindung. Wahrscheinlicher war der Eingriff des Formaldehyds in die

¹⁾ Die Untersuchung wurde in der Chemischen Abteilung des Physiologischen Institutes zu Berlin begonnen und im Institute für Pharmakologie und Physiologische Chemie zu Halle beendet; einige Versuche wurden im Chemischen Institute zu Greifswald und im Pharmakologischen Institute zu Bonn ausgeführt.

²⁾ Arch. f. experim. Path. u. Pharm., Bd. 44, S. 278 ff. (1900).